



animals,
climate and
civic education

Fortbildung für Lehrkräfte
Modul 2
Tierethik und eigene Positionierung

Impressum

Verfasst von Mensch Tier Bildung e.V. mit Input der anderen Projektbeteiligten

Lektorat: Ann-Marie Orf

Veröffentlichungsdatum: 15.03.2024

Dokumentversion: 1.0

Herausgeber

ALICE (Animals, Climate and Civic Education), ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt

Projektnummer: KA 220-NI-21-30-32616

Projektkoordination: Institut für Didaktik der Demokratie / Leibniz Universität Hannover

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Disclaimer

Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. Diese Veröffentlichung spiegelt nur die Position der Mitwirkenden wider. Die Europäische Kommission kann für die Verwendung der Inhalte und Materialien der Veröffentlichung nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Partnerorganisationen des Projektes



Copyright



This document by ALICE is licensed under CC BY-NC-SA 4.0.

To view a copy of this license, visit:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Modul 2: Tierethik und eigene Positionierung

Gesamtdauer: 4 Std., 15 Min.

Lernziele für das Modul:

1. Teilnehmer:innen verstehen verschiedene tierethische Positionen (insbesondere Tierschutz, Tierrechte und Tierbefreiung)
2. Teilnehmer:innen reflektieren ihren eigenen Standpunkt
3. Teilnehmer:innen verstehen und reflektieren Hintergrundbedingungen und Ursachen für den gegenwärtigen Umgang mit Tieren und verschiedene Lösungsansätze
4. Teilnehmer:innen reflektieren, was sich ändern muss, welche gesellschaftlichen Veränderungen dazu notwendig sind und was sie persönlich verändern können
5. Teilnehmer:innen kennen Methoden, mit denen sie Unterricht zu dieser Thematik gestalten können

Alle Materialien für dieses Modul stehen unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://tinyurl.com/alice-modul-2-de>

Teil 1: Was bedeuten Ethik und Tierethik überhaupt?

Ziele

- Teilnehmer:innen erhalten einen Überblick über die verschiedenen Handlungsbereiche von Menschen mit Auswirkungen auf Tiere
- Teilnehmer:innen haben ein gemeinsames Verständnis der Begriffe Ethik, Moral und Tierethik

Zeit

20 Minuten

Materialien

- Präsentation „Was bedeuten Ethik und Tierethik überhaupt?“ mit Vortragskript
- Präsentation „Historisch-ethische Betrachtung des Mensch-Tier-Verhältnisses“ mit Vortragskript

Beschreibung

1. Sammeln der Handlungsbereiche des Menschen mit Auswirkungen auf Tiere – 10 Minuten

Die Teilnehmer:innen überlegen, welche Bereiche der Tiernutzung durch den Menschen ihnen einfallen. Sie denken zwei Minuten für sich nach, dann werden die Vorschläge an der Tafel gesammelt und so sinnvoll wie möglich systematisiert.

Mögliche Systematisierung:

- Lebensmittelproduktion
- Tierversuche
- Pelztierzucht
- Zirkus- und Zoohaltung
- Haltung von Haustieren
- Auswirkungen auf wild lebende Tiere (z. B. Jagd, Artenschutz)

Im Anschluss wird erklärt, dass sich die Tierethik mit all diesen Handlungsbereichen befasst.

2. Fragerunde und anschließende kurze Präsentation „Was bedeuten Ethik und Tierethik überhaupt?“ – 5 Minuten

Anschließend werden die beiden Begriffe Ethik und Tierethik geklärt. Dazu werden die Teilnehmer:innen nach ihrem Verständnis des Begriffs Ethik gefragt. Sie überlegen zunächst für zwei Minuten zu zweit. Danach wird anhand von Folien ein gemeinsames Verständnis des Begriffs Ethik und in Abgrenzung dazu des Begriffs Moral sowie des Begriffs Tierethik geschaffen.

3. Kurze Präsentation zur historisch-ethischen Betrachtung des Mensch-Tier-Verhältnisses – 5 Minuten

Anhand einer kurzen Präsentation erhalten die Teilnehmer:innen einen Überblick zur historisch-ethischen Betrachtung des Mensch-Tier-Verhältnisses. Dabei wird deutlich, dass sich viele Menschen zu allen Zeiten die Frage gestellt haben, was wir mit Tieren machen dürfen und was nicht.

Teil 2: Meinungsstrahl zu tierethischen Positionen

Ziele

- Teilnehmer:innen sind sich ihrer eigenen Position bewusst
- Teilnehmer:innen verstehen verschiedene tierethische Positionen (insbesondere Anthropozentrismus, Tierschutz, Tierrechte und Tierbefreiung)

Zeit

30 Minuten

Materialien

- Ausreichend Platz im Raum
- Präsentation mit Aussagen
- Aussagen ausgedruckt auf DIN-A4-Blättern
- 1 Zettel mit der Aufschrift „Ich stimme zu“ und 1 Zettel mit der Aufschrift „Ich stimme nicht zu“
- Handouts mit den tierethischen Positionen, kurzen Erklärungen und passenden Aussagen – je 1 pro Person

Beschreibung

1. Meinungsstrahl zu tierethischen Positionen – 20 Minuten

Die Moderation merkt an, dass Ethik von persönlichen Überzeugungen geprägt ist und es bei dieser Methode, aber auch im weiteren Tagesverlauf zu unterschiedlichen Meinungen unter den Teilnehmer:innen kommen kann. Es wird großer Wert daraufgelegt, dass alle Perspektiven mit Respekt behandelt und ernst genommen werden. Daher ist eine offene und wertschätzende Diskussionskultur wichtig.

Während der Methode ist es zudem wahrscheinlich, dass Teilnehmer:innen Widersprüche in ihren eigenen Positionierungen erkennen. Die Moderation merkt an, dass unsere moralischen Intuitionen oftmals nicht ganz konsistent sind, und der weitere Tagesverlauf Raum bietet, diese möglichen Widersprüche zu reflektieren.

Im Raum werden die Tische und Stühle zur Seite geräumt, um ausreichend Platz zu schaffen. (Alternativ kann die Methode auch im Freien durchgeführt werden.) An zwei gegenüberliegenden Punkten im Raum werden zwei Zettel auf den Boden geklebt, die mit „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ beschriftet sind. Nun werden in zufälliger Reihenfolge die unten stehenden Aussagen vorgelesen, ohne die damit verbundene tierethische Position offenzulegen. Es müssen nicht alle Aussagen vorgelesen werden, allerdings sollten Aussagen aller vier Ansätze vorkommen. Die Teilnehmer:innen können sich auf dem Spektrum zwischen den beiden Zetteln positionieren, um damit anzuzeigen, wie sehr sie der Aussage zustimmen oder sie ablehnen. Nach jeder Aussage werden die Teilnehmer:innen gefragt, ob einige von ihnen ihre Positionierung begründen möchten, um einen möglichen Austausch in der Gruppe dazu zu öffnen.

Anthropozentrismus:

- Wir haben keine moralische Verantwortung gegenüber Tieren. Wenn sie nicht Eigentum anderer Menschen sind, können wir mit ihnen machen, was wir wollen.
- Tiere sind nicht vernunftbegabt und können nicht sprechen, daher müssen wir auf sie keinerlei Rücksicht nehmen.

Tierschutz:

- Tiere sollten in Zoos und Aquarien gehalten werden können, solange sie dort artgerecht und mit Respekt behandelt werden.
- Es ist akzeptabel, Tiere für medizinische Forschung zu verwenden, wenn dadurch das Leben von Menschen verbessert werden kann.
- Ohne vernünftigen Grund darf man Tieren keine Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Tierrechte:

- Es ist falsch, Tiere für menschliche Zwecke wie Nahrung, Kleidung oder Unterhaltung zu nutzen.
- Tiere haben ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.
- Tiere sollten nicht als Eigentum betrachtet werden, sondern als Lebewesen mit eigenen Rechten.

Tierbefreiung:

- Jede Form der Nutzung und Domestikation von Tieren sollte abgeschafft werden.
- Alle Tiere sollten ihr Leben frei und unabhängig von menschlichen Eingriffen führen können.
- Viele Tiere werden unterdrückt und ausgebeutet und das liegt an den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

2. Zuordnung der Aussagen zu tierethischen Positionen – 10 Minuten

Die vier tierethischen Positionen werden an die Tafel geschrieben und mit den folgenden Beschreibungen eingeführt:

- **Anthropozentrismus:** Diese Position geht davon aus, dass Tiere aufgrund ihrer fehlenden Vernunftfähigkeit nicht zur moralischen Gemeinschaft gehören und somit menschlichen Interessen untergeordnet sind. Vertreter:innen dieser Ansicht argumentieren, dass ethische Rechte und Pflichten ausschließlich unter vernunftbegabten Wesen, also Menschen, bestehen. Dieser Sichtweise zufolge ist es gerechtfertigt, Tiere für menschliche Zwecke zu instrumentalisieren. Sie verdienen keine Berücksichtigung um ihrer selbst willen.
- **Tierschutz:** Diese Position fordert eine bessere oder „artgerechte“ Tierhaltung, lehnt jedoch die Nutzung und Tötung von Tieren in der Landwirtschaft, für Tierversuche, im Sport oder in Zoos nicht grundsätzlich ab. Die Tierschutzbewegung zielt daher darauf ab, etwa durch Gesetzesänderungen Verbesserungen und Reformen der Tierhaltung zu erreichen.
- **Tierrechte:** Diese Position fordert die moralische Gleichheit zwischen Menschen und Tieren. Tiere sollen ebenfalls Grundrechte auf Leben und körperliche Unversehrtheit besitzen. Das bedeutet einen besonders starken Schutz des Individuums, also jedes einzelnen Tieres, der nicht einfach zugunsten menschlicher Interessen aufgehoben werden

kann. Die Tierrechtsbewegung fordert daher die Abschaffung der Nutztierhaltung und von anderen Formen der Nutzung von Tieren, die deren eigenen Bedürfnissen zuwiderlaufen.

- **Tierbefreiung:** Diese Position betrachtet die Nutzung von Tieren als Teil eines gesellschaftlichen Systems der Unterdrückung, Diskriminierung und Ausbeutung innerhalb einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Sie stimmt in großen Teilen mit der Tierrechtsposition überein, fordert jedoch tiefgreifendere soziale, politische und wirtschaftliche Veränderungen.

Danach werden die Ausdrücke mit den verschiedenen Aussagen, die zuvor während des Meinungsstrahls vorgelesen wurden, an die Teilnehmer:innen ausgeteilt. Diese überlegen, zu welcher Position die Aussage passt, und hängen sie dementsprechend an die Tafel. Dann werden die Aussagen für jede Position vorgelesen. Falls notwendig, können Aussagen umpositioniert werden.

Anmerkung: Die Position der Tierbefreiung geht über die Position der Tierrechte hinaus, umfasst aber einen Großteil der Forderungen, die auch von Tierrechtler:innen formuliert werden. Daher ist es nicht falsch, wenn die Teilnehmer:innen die Aussagen, die hier der Position der Tierrechte zugeordnet sind, zunächst der Tierbefreiung zuordnen.

Abschließend erhalten die Teilnehmer:innen Handouts mit einem Überblick über die tierethischen Positionen, die eine kurze Erklärung und die passenden Aussagen umfassen.

Teil 3: Textarbeit zu tierethischen Positionen

Ziel

- Teilnehmer:innen vertiefen ihr Verständnis zu verschiedenen tierethischen Positionen (insbesondere Tierschutz, Tierrechte und Tierbefreiung)

Zeit

60 Minuten

Materialien

- Flipchart-Papier und Stifte für die Kleingruppen
- Arbeitsauftrag – je 1 pro Gruppe
- Drei Texte zu Tierschutz, Tierrechten und Tierbefreiung aus: „Zivilgesellschaftliches Engagement für Tiere. Unterschiedliche Ansätze“, Kapitel von Friederike Schmitz in dem Band *Haben Tiere Rechte? Aspekte und Dimensionen der Mensch-Tier-Beziehung*, hrsg. von Elke Diehl und Jens Tuidor, Bundeszentrale für politische Bildung, 2019.

Beschreibung

1. Lektüre in Einzelarbeit – 10 Minuten

Die Teilnehmer:innen werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe bekommt einen von drei Texten, die je zwei bis zweieinhalb Seiten umfassen. Die Teilnehmer:innen lesen ihren Text zunächst für sich.

2. Herausarbeiten der Kernaussagen – 20 Minuten

In den Kleingruppen arbeiten die Teilnehmer:innen die zentralen Aussagen der Texte heraus und diskutieren dann innerhalb der Gruppe, was sie überzeugend finden und was nicht.

3. Präsentation der zentralen Aussagen – 20 Minuten

Anschließend stellen sich die Gruppen gegenseitig die zentralen Aussagen ihrer Texte vor, sodass alle Teilnehmer:innen ein vertieftes Verständnis für die drei Ansätze bekommen.

4. Diskussion – 10 Minuten

Abschließend ist noch Raum für eine Diskussion darüber, welchen Ansatz die Teilnehmer:innen besonders überzeugend finden.

Teil 4: Reflexion

Ziel

- Teilnehmer:innen reflektieren ihren eigenen Standpunkt

Zeit

20 Minuten

Materialien

- Keine

Beschreibung

1. Reflexion in Zweiergruppen – 10 Minuten

Die Teilnehmer:innen besprechen in Zweiergruppen, inwieweit sie sich in den drei Ansätzen wiederfinden. Die Moderation weist dabei zurück auf den Meinungsstrahl und regt an, darüber zu sprechen, inwiefern ihre Haltung mit den verschiedenen tierethischen Ansätzen übereinstimmt.

2. Blitzlichtrunde – 10 Minuten

Im Plenum erhalten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu teilen, was bis hierhin für sie neu war und was sie zum Nachdenken angeregt hat.

Teil 5: Rollenspiel

Ziel

- Teilnehmer:innen verstehen und reflektieren Hintergrundbedingungen sowie Ursachen für den gegenwärtigen Umgang mit Tieren und verschiedene Lösungsansätze

Zeit

60 Minuten

Materialien

- Arbeitsauftrag – je 1 pro Gruppe
- Rollenzettel für die verschiedenen Gruppen
- Schilder mit Rollennamen
- Optional: Jonglierball

Beschreibung

1. Vorbereitung und Einarbeitung in die Rollen – 20 Minuten

Zunächst wird erklärt, dass nun in einem Rollenspiel Hintergründe zur Situation von Tieren in der Landwirtschaft und mögliche Lösungsansätze beleuchtet werden. Dabei wird auch der Fokus auf Tiere in der Landwirtschaft erläutert: In Modul 1 ging es um die Lebensbedingungen von Rindern und insbesondere um die Milchwirtschaft. Nun geht es um die gesellschaftlichen und politischen Hintergründe für diese Lebensbedingungen und darum, wer die Verantwortung dafür trägt und wer etwas verändern kann.

Dazu werden sieben Gruppen gebildet. Jeder Gruppe wird eine:r von sieben gesellschaftlichen Akteur:innen zugewiesen (Rinderhalter:in, Molkerei, Supermarkt, Konsument:in, Regierung, Tierschutzorganisation, Tierrechtsgruppe). Jede Gruppe bekommt Rollenzettel zu ihrer jeweiligen Position mit üblichen Argumenten der jeweiligen Akteur:innen.

Die Gruppen haben 15 Minuten Zeit, die Zettel durchzulesen und zu besprechen. Die Teilnehmer:innen suchen darüber hinaus eigene Argumente/Fakten, die für ihre Rolle relevant sind. Dazu können sie gemeinsam überlegen und online recherchieren.

2. Durchführung des Rollenspiels – 25 Minuten

Danach kommen alle in der großen Gruppe zusammen, die Kleingruppen sitzen aber nebeneinander und haben ein Schild mit dem Namen ihrer Rolle vor sich, damit klar ist, wer welche Rolle spielt. Nun wird in der großen Gruppe diskutiert, warum die Tierhaltung so ist, wie sie ist, wer etwas daran ändern könnte und wie die jeweilige Rolle zu der Frage steht. Die Diskussion startet mit der Frage, worin nun die Ursachen für die schlechten Bedingungen in der Rinderhaltung liegen und welche Akteur:innen in der Pflicht sind, Verantwortung zu übernehmen, und an der Situation etwas verändern können.

Während des Rollenspiels wird darauf geachtet, dass die Teilnehmer:innen nicht einfach ablesen, sondern mit eigenen Worten ihre Sicht erklären. Sollte die Diskussion ins Stocken geraten, bevor sich alle Gruppen aktiv beteiligt haben, können einzelne Argumente aufgegriffen werden, die an eine bislang stille Gruppe adressiert sind. Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Teilnehmer:innen als Expert:innen sprechen und versuchen, sich zuzuhören und auf eine Lösung hinzuarbeiten. Wenn sich die Teilnehmer:innen häufig gegenseitig unterbrechen, kann ein Jonglierball eingesetzt werden. Die Person, die spricht, wirft dann – wenn sie ihren Gedanken zu Ende geführt hat – den Ball der Person zu, die sich als Nächstes äußern möchte.

3. Nachbesprechung – 15 Minuten

Nach 15 Minuten wird das Spiel beendet und in eine reflektierende Diskussion übergeleitet. Die Moderation fragt die Teilnehmer:innen, welche Argumente leichter und welche nicht so leicht zu vertreten waren. Es wird besprochen, ob sich neue Sichtweisen dazu ergeben haben, weshalb einzelne Akteur:innen so agieren.

Dabei wird darauf eingegangen, dass es sich bei den Bedingungen der Tierhaltung um ein strukturelles Problem handelt und niemand allein verantwortlich ist, weder Landwirt:innen, noch Politik oder andere Akteur:innen. Die Moderation fragt, was es für eine Änderung dieser Situation bräuchte und welche Forderungen zu Änderungen führen könnten.

Optional besprechen die Teilnehmer:innen abschließend 5 Minuten, ob und in welcher Form sie diese Methode im Unterricht anwenden würden.

Variante 1: Die Teilnehmer:innen erarbeiten in ihrer Kleingruppe die Argumente und Position ihrer Rolle gänzlich eigenständig. Dafür recherchieren sie im Internet oder es können Zeitungsartikel und andere Informationsquellen angeboten werden. Für diese Variante ist mehr Zeit für die Vorbereitung notwendig.

Variante 2: Um die Argumente aus der Diskussion festzuhalten, kann folgendermaßen vorgegangen werden: In der Vorbereitungsphase schreiben die Gruppen ihre Argumente stichwortartig auf je eine Moderationskarte. Während des Rollenspiels achten die Teilnehmer:innen darauf, ob weitere Argumente aufkommen, die sie in der Vorbereitung noch nicht besprochen haben. Auch diese schreiben sie stichwortartig auf je eine Moderationskarte. In der Nachbesprechung bringen die Teilnehmer:innen die Moderationskarten mit den Argumenten an der Tafel an, sodass eine Übersicht entsteht. Für diese Variante sollten 10 Minuten mehr eingeplant werden.

Teil 6: Handlungsaktivierung

Ziel

- Teilnehmer:innen reflektieren, was sich ändern muss, welche gesellschaftlichen Veränderungen dazu notwendig sind und was sie persönlich verändern können

Zeit

35 Minuten

Materialien

- Arbeitsauftrag – je 1 pro Gruppe
- Flipchart-Papier
- Stifte

Beschreibung

1. Einzelarbeit – 10 Minuten

Die Teilnehmer:innen sitzen in Vierergruppen an einem Tisch. Auf dem Tisch liegt ein großes Blatt oder Flipchart-Papier. Zunächst machen sich die Teilnehmer:innen in Einzelarbeit Gedanken zu folgenden Fragen:

Sollte sich etwas ändern? Wenn, ja was? Welche gesellschaftlichen Veränderungen sind dazu notwendig? Was kann ich / können wir zu diesen Veränderungen beitragen (auf privater, beruflicher und gesellschaftlicher Ebene)?

Die Teilnehmer:innen gestalten (schreibend oder malend) eine Ecke des Blattes mit ihren Ideen.

2. Austausch in Kleingruppen – 15 Minuten

In der Vierergruppe tauschen sich die Teilnehmer:innen über ihre Ideen aus und diskutieren diese anhand der vorgenannten Fragen.

3. Besprechung im Plenum – 10 Minuten

Abschließend berichten die Gruppen im Plenum über einige Ideen, die sie besprochen haben.

Teil 7: Anwendung im Unterricht

Ziel

- Teilnehmer:innen überlegen, wie sie mit den Methoden und Inhalten des Moduls Unterricht zu dieser Thematik gestalten können

Zeit

20 Minuten

Materialien

- Arbeitsauftrag – je 1 pro Gruppe

Beschreibung

1. Austausch in Kleingruppen – 15 Minuten

In Kleingruppen reflektieren die Teilnehmer:innen die Inhalte des Moduls. Sie tauschen Ideen darüber aus, wie sie die vorgestellten Methoden im Unterricht einsetzen können. Dabei können sie diskutieren, welche Inhalte und Methoden des Moduls für welche Altersgruppe angemessen sind und wie sie an unterschiedliche Leistungsniveaus angepasst werden können.

2. Besprechung im Plenum – 5 Minuten

Im Plenum werden Ideen dazu geteilt.

Teil 8: Abschluss und Feedback

Ziele

- Teilnehmer:innen reflektieren das Modul und geben Feedback

Zeit

10 Minuten

Materialien

- Keine

Beschreibung

Die Moderation fasst die verschiedenen Teile des Moduls zusammen und eröffnet die Feedbackrunde mit der Frage, was den Teilnehmer:innen gefallen hat und was nicht, was sie aus diesem Modul mitnehmen und mit welchem Gefühl sie aus dem Modul gehen.

Alle Links in zu Modul 2 gehörigen Dateien wurden zuletzt am 15.03.2024 geprüft.